

Nr. 310
Sommer
2025

Bote von Bethel



Freude am
Leben

Freude am Leben

*Er führte mich hinaus ins Weite ...
(Psalm 18,20)*

*Liebe Freundinnen
und Freunde Bethels!*



Pastor Ulrich Pohl

Neben mir an der Kreuzung hält ein großer silberfarbener Bulli. Musik, Stimmengewirr und Gesang tönen aus einem geöffneten Fenster. Eine junge Frau sitzt am Steuer, neben ihr ein junger Mann, hinten im Auto fünf Menschen mit Behinderungen, alle sichtlich in Stimmung. Fröhliche Gesichter. »Hin und weg von der Neuen Schmiede« ist auf dem Fahrzeug zu lesen. Es ist Mittwoch, früher Abend: Disco-Zeit! Menschen, die von Bethel unterstützt werden, können sich von zu Hause abholen lassen, zu unserem Freizeitzentrum »Neue Schmiede« und sie werden anschließend auch wieder zurückgebracht. Offensichtlich macht schon der gemeinsame Weg richtig viel Spaß.

Diesen Fahrdienst leisten junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ob zur Theatergruppe, zum Spieletreff, zum Kegeln oder sonntags, wenn es heißt »Gottesdienst einfach zusammen feiern« – das Schmiedetaxi kommt. Die Fahrerinnen und Fahrer helfen beim Ein- und Aussteigen, befördern gekonnt Menschen im Rollstuhl, hören zu, was die Fahrgäste vom Tag erzählen, und begleiten sie vor allem auch zu den gewünschten Veranstaltungen. Kurz: Sie sorgen für Teilhabe.

Titelfoto: Immer zu einem Spaß aufgelegt ist Monika Fitzon. Seit vielen Jahren wird die Frau mit Down-Syndrom durch Bethel betreut und fühlt sich wohl.

In diesem Jahr feiert die »Neue Schmiede« in der Ortschaft Bethel ihr 25-jähriges Bestehen. »Gemeinschaft verwirklichen«, Bethels Vision, wird dort großgeschrieben. Davon erzählen die folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Pastor Ulrich Pohl ist Vorsitzender des Vorstands
der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Freude am Leben hat Olga Albert. In ihrem Liegerollstuhl nimmt sie mitten im Grünen an der Apfelernte teil. Im Anschluss wird gemeinsam mit Betheljahr-Teilnehmerin Enola Rox Kuchen gebacken. Lecker!



Mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Ein aufmerksamer Blick, ein freundliches Lächeln: Wer in die »Neue Schmiede« kommt, kann sich an der Information stets an Simone Größer wenden. Sie weiß genau, wo gerade welches Freizeitangebot stattfindet, und hilft bei Fragen aller Art gerne weiter. Seit der Eröffnung ist sie dabei. Vor 25 Jahren wurde die »Neue Schmiede« als inklusives Zentrum für Menschen mit und ohne Behinderungen errichtet; Spenden haben es ermöglicht. Und seither wird dort gelacht, getanzt, gespielt, gekocht, gegessen, geturnt, geredet, gesungen, gemalt und noch ganz viel mehr. Alles, was auch Menschen mit schweren Behinderungen eine gute Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht.

»Das Konzept ist aufgegangen. Ganz viele Leute aus den Einrichtungen Bethels kommen hierher. Für manche ist die Schmiede ihr Wohnzimmer. Und weil sie älter geworden sind, ist es nun wichtig, dass ein Fahrdienst sie abholt, wenn sie nicht gehen können oder eine ständige Begleitung benötigen«, erzählt Simone Größer. Sie selbst ist vor gut 30 Jahren nach Bethel gekommen, wegen ihrer Epilepsie. »Oft musste ich im Rollstuhl sitzen, weil ich mir bei Anfällen so viele Knochen gebrochen habe. Aber die Zeiten sind vorbei. Ich bin zurück im Leben, und der Job hier ist das Richtige für mich«, sagt sie und nickt.

In dem großen Gebäude der »Neuen Schmiede« finden viele Angebote statt. Die Räume sind barrierefrei gestaltet. Konzerte und kulturelle Veranstaltungen werden sehr gerne besucht. Die »Reiseschmiede« organisiert begleitete Urlaube. So können selbst Menschen mit sehr schweren körperlichen und geistigen Behinderungen die Wellen rauschen hören und den Wind auf den Wangen spüren. Bei allem geht es um eine bessere Lebensqualität. Um Gemeinschaft. Und zugleich helfen viele Angebote dabei, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten. So wird auch das Älterwerden für Menschen mit Handicaps ein wenig leichter.



**Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben«
Bitte spenden Sie für Menschen mit Behinderungen.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

am besten geht es uns, wenn wir selbstbestimmt leben können. Wenn wir da wohnen, wo wir möchten. Wenn unsere Arbeit uns Bestätigung schenkt und wir Freude in der Freizeit finden. Bereits der Alltag, das Alter oder die Gesundheit beschränken viele Möglichkeiten, eine schwere Behinderung weit mehr. Seit jeher setzt sich Bethel für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Das Jahresspendenprojekt wird dabei helfen, Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen bessere Lebensbedingungen zu schenken. Dazu gehören ein gutes und sicheres Zuhause, individuelle Arbeits- und Förderangebote und auch Freude in der Freizeit.

Bitte helfen Sie mit, die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Jede Spende zählt!

Tragen Sie bitte in dem beiliegenden Zahlschein das Stichwort »MITTENDRIN« ein. **Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**



Gemeinsam das Leben genießen

Es gibt so vieles, was das Leben schöner macht: feiern, reisen, tanzen, singen, ausgehen, kochen, spielen, Musik hören ... Im Freizeit- und Kulturzentrum »Neue Schmiede« in Bethel werden seit 25 Jahren für alle Menschen mit Behinderungen bunte Angebote gemacht. Auch betreute Urlaube werden organisiert. Bei Konzerten und im hübschen Garten oder im Gastraum treffen sich alte und junge, behinderte und nicht behinderte Menschen. Es gibt ein gutes Miteinander. So gelingt Teilhabe.



Selbstgemacht schmeckt die Suppe besser

Schon auf dem Weg zur »Silberschmiede« hat Christa Feld gute Laune. Der Himmel ist blau, das Gehen am Rollator fällt heute nicht so schwer, und gleich kommt Abwechslung in den Alltag. »Ich bin in Rente und nicht mehr in der Werkstatt. Hier ist es schöner als nur zuhause. Jajaja«, sagt sie und lächelt verschmitzt. Das finden auch die rund 25 Frauen und Männer mit Behinderungen, die das Angebot »Silberschmiede« für ältere Menschen nutzen.

Das bunte Programm kann sich sehen lassen. »Wir backen, kochen, singen, sticken, basteln, machen Gymnastik und manchmal auch Ausflüge«, erzählt Christa Feld. Sie hat sich gerade für eine Gruppe entschieden, in der gemeinsam gekocht wird. Eine kräftige Gemüsesuppe soll es geben. Geschickt macht sie sich an die Arbeit. Mühelos gleitet ihr Sparschäler über eine dicke Kartoffel. Die anderen Frauen schnippeln Möhren und Lauch. Nur der Mann in der Runde sagt: »Küchenarbeit? Nein! Ich bin ja pensioniert.« Mit seiner Haltung ist er nicht allein: »Beim Essen sind die älteren Männer gerne dabei, aber beim Kochen...«, sagt Bethel-Mitarbeiterin Stefanie Ameling lachend. Dabei trage es doch dazu bei, körperliche und geistige Fähigkeiten zu erhalten.

Nach und nach füllen sich die Schüsseln. Die 70-jährige Christa Feld schneidet noch etwas Petersilie, damit das frische, duftende Grün die Suppe verfeinert. Gemeinsam gekocht hat sie früher auch mit ihrem Mann Hans-Dieter, den sie in Bethel kennengelernt hat. »Wir haben geheiratet und zusammengewohnt. Das war eine schöne Zeit. Doch er ist gestorben.« Mittlerweile lebt sie im Betreuten Wohnen. Von dort ist es nur ein Katzensprung zur »Silberschmiede«. Überhaupt kennt sich die ältere Dame gut in der Ortschaft aus, denn sie war erst neun Jahre alt, als sie wegen ihrer Epilepsie nach Bethel kam. Am liebsten blickt sie auf ihre Arbeit in der Näherei und Handweberei zurück: »Das war schön. Aber hier in der Silberschmiede auch!«





Große Freude bei (v. l.): Daniel Weiner, Ehrenamtliche Margret Musialik, Jasmin Berenbrinker und Maik Wartenberg.

Spieletreff in der »Neuen Schmiede«

»Bingo! Die Zahl haben wir!«

Gespannte Blicke verfolgen die Kugeln, die klackernd durch die Bingo-Maschine wirbeln. Dann rollt eine über die Führung ins Ziel. »N 42! N wie Nordpol und die 42!«, ruft die ehrenamtliche Spielleiterin in den Saal. Daniel Weiner, Jasmin Berenbrinker und Maik Wartenberg, die in Bethel wohnen und betreut werden, reißen jubelnd und freudestrahlend die Arme nach oben: »Bingo!«

Die Lotterie mit den kleinen Bällen bereitet allen in der »Neuen Schmiede« in Bethel sichtlich viel Spaß. Immer dienstags kommen bis zu 30 Menschen mit Beeinträchtigungen aus verschiedenen Wohnangeboten zum Spieletreff in das Freizeit- und Kulturzentrum. Dann wird für zwei Stunden gemeinsam gespielt: Kniffel

oder Mensch ärgere dich nicht, Uno oder Mau Mau. »Manchmal probieren wir aber auch etwas ganz Neues aus«, erzählt Bethel-Mitarbeiterin Rebecca Knull.

Der Abend ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein wöchentlicher Höhepunkt – und ein festes Ritual. »Es gibt bei uns kein anderes Freizeitangebot, bei dem über so viele Jahre konstant so viele Bewohner und unterstützende Ehrenamtliche dabei sind«, freut sich Rebecca Knull. Dadurch lernten sich die Menschen sehr gut kennen; eine vertraute Atmosphäre entstehe. Für einige stehe das Spielen gar nicht im Vordergrund. »Sie genießen es einfach, sich vom »Schmiedetaxi« aus ihrem Wohnangebot abholen zu lassen, um hier in Gesellschaft lieber Menschen eine Cola zu trinken und einen gemütlichen Abend zu erleben.« Daniel Weiner gefällt beides: »Hier treffe ich immer nette Leute. Spielen finde ich aber auch toll!«

Eine Tanz-Maus auf dem Parkett

Vor dem Betheler Freizeit- und Kulturzentrum »Neue Schmiede« bildet sich bereits um kurz vor 19 Uhr eine kleine Schlange für die »Disco Nr. 7«. Auch Nadine Früchel reiht sich ein. Sie ist extra mit Bus und Straßenbahn aus einem benachbarten Stadtteil angereist. Dort lebt sie und wird ambulant von Bethel unterstützt. Die monatliche Veranstaltung verpasst sie nie. »Ich bin eine Tanz-Maus«, verrät sie voller Vorfreude.

Nach kurzem Anstehen ist es soweit: Die Türen zum großen Saal werden geöffnet. Rote, lila und grüne Scheinwerferlichter hüpfen über die Köpfe der Besucher. Aus den Lautsprecherboxen dröhnt die Stimme einer Popsängerin. Schnell füllt sich die Tanzfläche, und spätestens beim Refrain des bekannten Hits sind die meisten Gäste in Bewegung. Manche wippen nur leicht mit dem Oberkörper, andere wirbeln übers Parkett. Mittendrin: Nadine Früchel. Die 44-Jährige ist ganz in ihrem Element. Sie dreht sich, schwingt die Arme und geht mit dem Rhythmus locker in die Knie.

Ganz gleich, ob im Rollstuhl oder auf den Beinen, jung oder alt, ausgelassen oder schüchtern – in der »Disco Nr. 7« können alle nach Herzenslust tanzen und sich amüsieren. Niemand macht sich lustig, und es gibt keine aufdringlichen Blicke. Die inklusive Disco gibt einen geschützten Rahmen für Menschen mit und ohne Behinderungen. »Ich würde nicht alleine in eine andere Diskothek gehen, weil dort zu viele Leute sind. Da fühle ich mich nicht sicher«, sagt Nadine Früchel. Sie war zwar schon in anderen Clubs, aber dann nur mit einer betreuten Gruppe. Ihr gefällt in der »Neuen Schmiede« die familiäre Atmosphäre. »Die Musik ist gut, und die Leute sind nett«, schwärmt sie.

Jeden ersten Mittwoch im Monat laufen die Plattenteller heiß, immer unter einem anderen Motto – ob »Rockmusik«, »Deutsch-Pop« oder »Disco-Fieber«. Nadine Früchel ist die Musikrichtung



egal. »Ich mag alles, vor allem Schlager.« Da die Veranstaltungen unter der Woche stattfinden und die meisten Gäste am nächsten Tag wieder arbeiten, ist um 22 Uhr für alle Schluss. »So kann ich morgen wieder ausgeschlafen in der Handweberei Bethel sein«, sagt sie und nimmt erneut Kurs auf die Tanzfläche. Die Zeit möchte sie ausgiebig nutzen ...

Gute Jahre – Der Ratgeber gibt Anregungen zu wichtigen Fragen rund ums Älterwerden. Wie kann ich – trotz mancher Beschwerden – meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall,



dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung, finden Sie in unserem Ratgeber. Informativ und lesefreundlich aufbereitet erscheint er auf 160 Seiten kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.

☐ Ja, bitte senden Sie mir »Gute Jahre« kostenlos zu.

Meine Adresse

Vorname/Name:

Straße/Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon: Geb.-Datum:

E-Mail-Adresse:

Seite bitte einsenden oder faxen an:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Abteilung Spenden – Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld,
Tel.: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138

Wichtige Hinweise für unsere Freundinnen und Freunde

Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben«:

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende Menschen mit Behinderungen.

Bitte geben Sie das Stichwort »MITTENDRIN« an.

Spenden sind auch von zuhause aus möglich: Bitte nutzen Sie dafür unsere Homepage www.bethel.de. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:

DE48 4805 0161 0000 0040 77, Sparkasse Bielefeld

Oder online spenden auf www.spenden-bethel.de

So erreichen Sie uns: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138, E-Mail: spenden@bethel.de, www.bethel.de

Nachlässe, Vermächtnisse zugunsten Bethels: Bitte wenden Sie sich an den Leiter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Ulrich Pohl, Postfach 13 02 49, 33545 Bielefeld, oder an das Team aus dem Bereich Spenden und Nachlässe: Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Zu Ihrer Information können Sie kostenfrei die Broschüre »Was wird aus dem, was bleibt? Testamente können helfen« anfordern:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Dankort, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Briefmarken für Bethel – Briefmarken-Sammelboxen:

Unser Service für Sie: Für kleinere Mengen Briefmarken finden Sie unsere Sammelboxen an rund 2.600 Standorten bundesweit in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen. Eine komplette Übersicht steht auf www.briefmarken-bethel.de. Sie können auch gern anrufen und den nächsten Standort der Sammelbox erfragen: 0521 144-3600.

Größere Mengen (Alben, Päckchen und Kartons) sowie Münzen senden Sie bitte weiterhin an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld.

Neuwertige oder gut erhaltene Textilien für Bethel: Die Anschriften der Annahmestellen für Textilien erfahren Sie unter 0521 144-3779 oder auf www.brockensammlung-bethel.de. Paketsendungen bitte frankiert senden an: Brockensammlung Bethel, An der Tonkuhle 1, 33617 Bielefeld.

Unsere Bitten an Sie:

- Bitte fügen Sie Briefmarken- oder Sachspenden kein Bargeld bei.
- Bitte nutzen Sie für eine Spende die vorgedruckten Überweisungsträger.
- Bitte geben Sie bei allen Spenden Ihre Spendernummer an.
- Bitte teilen Sie uns bei einem Umzug Ihre neue Anschrift mit.

Vielen Dank!

Bethel-Verlag, Bielefeld, Herausgeber: Ulrich Pohl,
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld
Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik, Erscheinungsweise vierteljährlich
Redaktion: Johann Vollmer (verantwortlich), Heike Lepkoj
Text: Christina Heitkampfer, Gunnar Kreutner, Heike Lepkoj
Fotos: Matthias Cremer, Reinhard Elbracht, Sarah Jonek, Christian Weische
Grafik: Charlotte Schütz

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Steinbeis-Charisma-Silk. ISSN 0935-3941.

Bitte ausschneiden



Herzlichen Dank

Es ist so schön, dass es Menschen wie Sie gibt. Die auch an andere denken. Mit Ihrer Spende für die Menschen in Bethel bewirken Sie sehr viel. Dank Ihrer Hilfe ist es möglich, besondere Therapien anzubieten oder Freizeiten und Gruppenurlaube. Besondere Wohnangebote entstehen und vieles mehr, was Freude in das Leben von benachteiligten Menschen bringt.

Wir wünschen Ihnen alles Gute!





Hier klicken

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger:

Stiftungen Bethel

IBAN

D E 4 8 4 8 0 5 0 1 6 1 0 0 0 0 0 0 4 0 7 7

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

S P B I D E 3 B X X X

Bethel  Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte tragen Sie Ihre Adresse
und Ihren Namen ein – für die Zusendung
der Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort für Spendenverwendung

M - 2 5 1 1 1 4 0 6 Spende

PLZ

Straße und Hausnr. des Spenders:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN (meine IBAN-Kontonummer)

D E

06

Datum

Unterschrift

SPENDE